



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Deutschsprachige Version des *Système éducatif* (Men.lu)

Sekundarunterricht

Enseignement secondaire

Inhaltsverzeichnis

Schulisches Angebot und Organisation	4
Schulisches Angebot.....	4
Öffentliches Schulangebot.....	4
Spezifische Sprachenangebote.....	6
Andere Angebote.....	7
Organisation.....	9
Einschreibung in der Sekundarschule.....	9
Die Schulleitung.....	9
Weitere Angebote der Schule.....	9
Die verschiedenen Gremien.....	11
Vertretungen.....	11
Lernangebot und Bewertungskonzept	13
Lernangebot.....	13
Die Unterstufe im klassischen Sekundarunterricht.....	13
Die Unterstufe im allgemeinen Sekundarunterricht.....	13
Der kompetenzorientierte Ansatz.....	14
Die Oberstufe des klassischen Sekundarunterrichts.....	14
Die Oberstufe des allgemeinen Sekundarunterrichts.....	14
Evaluierung.....	15
Das Zeugnis.....	15
Das Zusatzzeugnis.....	15
Abschlussprüfung	17
Prüfungsmodalitäten.....	17
Zertifizierung.....	17
Organisation.....	18

Sekundarunterricht

In Luxemburg wird der Sekundarunterricht (*enseignement secondaire*) durch öffentliche Sekundarschulen (meist *Lycées*), private Schulen, die das offizielle Bildungsprogramm des Ministeriums anbieten, Privatschulen, die ein anderes Bildungsprogramm zugrunde legen, und europäische Schulen gewährleistet.

Die öffentlichen Sekundarschulen wenden sich an Jugendliche ab zwölf Jahren. In Luxemburg besteht Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahr. Ein kompletter Zyklus in der Sekundarschule, ohne Wiederholung einer Klasse, dauert sieben Jahre.

Das öffentliche Schulangebot besteht aus dem

- klassischen Sekundarunterricht (*enseignement secondaire classique - ESC*),
- allgemeinen Sekundarunterricht (*enseignement secondaire général - ESG*),
- europäischen Sekundarunterricht
- internationalen Sekundarunterricht
- Sekundarunterricht nach britischem Lehrplan
- Sekundarunterricht nach deutsch-luxemburgischem Lehrplan

Die durch den sozialen, linguistischen und technologischen Wandel in der Gesellschaft unerlässlich gewordene Reform der Sekundarschule wurde im Juli 2017 gestimmt. Ziel ist es, allen Schülern die Chance zu geben, die für sie auf Basis ihrer Fähigkeiten und Interessen bestmögliche Qualifikation zu erreichen und dies unabhängig von ihrer Herkunft.

Schulisches Angebot und Organisation

Schulisches Angebot

Rund 48.000 Schüler besuchen die öffentlichen und privaten Schulen, die nach den Lehrplänen des Bildungsministeriums funktionieren. Dazu gehören

- 37 öffentliche Sekundarschulen
- fünf private Sekundarschulen
- eine nationale Schule für Erwachsene
- zwei nationale Zentren für berufliche Weiterbildung (*CNFFPC*)
- ein soziopädagogisches Zentrum (*CSEE – Centre socio-éducatif de l'État*)
- ein logopädisches Zentrum (*Centre de logopédie*)

Durch ein breit gefächertes schulisches Angebot möchte man der Vielfalt der Schüler und ihrer Bedürfnisse gerecht werden.

Öffentliches Schulangebot

37 öffentliche Sekundarschulen und fünf private Sekundarschulen arbeiten nach dem offiziellen Programm des Ministeriums in puncto Inhalte, Evaluierung, Stundenplan usw. Die digitale Plattform www.mengschoul.lu, das Dokument [Offre scolaire 2018-2019](#), das jedes Jahr aktualisiert wird, und die Broschüre [Was tun nach dem 4. Zyklus der Grundschule?](#) enthalten die Details zum Angebot jeder Schule.

Jede Schule kann, im Rahmen ihrer Autonomie, einen pädagogischen Ansatz vorschlagen, spezifische Klassen oder Maßnahmen vorsehen, die den Bedürfnissen und Erwartungen ihrer Schüler entsprechen.

Klassischer Sekundarunterricht (ESC)

Beim klassischen Sekundarunterricht, oder *Enseignement secondaire classique*, abgekürzt ESC, handelt es sich um eine allgemeine Ausbildung von sieben Jahren. Ziel ist die Vermittlung allgemeiner Kenntnisse in den Bereichen der Humanwissenschaften, der Literatur, der Mathematik und der Naturwissenschaften. Der ESC bereitet auf ein Hochschul- oder Universitätsstudium vor und schließt mit einem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife ab (*diplôme de fin d'études secondaires classiques*).

Der klassische Sekundarunterricht ist aufgeteilt in

- die Klassen der Unterstufe (7^e, 6^e, 5^e)
- die Klassen der Oberstufe (4^e bis 1^{re})

Ab der 6^e können die Schüler wählen zwischen Englisch, Latein und Chinesisch (Chinesisch wird nur im Athénée de Luxembourg angeboten). Ab der 5^e steht für alle Schüler Englisch auf dem Programm.

Am Ende der 4^e entscheiden sich die Schüler für eine der folgenden Sektionen:

- Sektion A: Sprachen
- Sektion B: Mathematik und Informatik
- Sektion C: Naturwissenschaften und Mathematik
- Sektion D: Wirtschaftswissenschaften und Mathematik
- Sektion E: Bildende Kunst
- Sektion F: Musikwissenschaft

- Sektion G: Human- und Sozialwissenschaften
- Sektion I: Informatik und Kommunikation

Allgemeiner Sekundarunterricht

Der allgemeine Sekundarunterricht, oder Enseignement secondaire général, abgekürzt ESG, dauert sieben Jahre und schließt mit einem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife ab. Das Abschlusszeugnis des allgemeinen Sekundarunterrichts (*diplôme de fin d'études secondaires générales*) gibt den Schülern die gleichen Rechte wie das des klassischen Sekundarunterrichts (*diplôme de fin d'études secondaires classiques*), sie können anschließend ins Berufsleben einsteigen oder ein Studium aufnehmen (universitär oder nichtuniversitär).

Der allgemeine Sekundarunterricht ist aufgeteilt in:

- die Klassen der Unterstufe (7^e, 6^e, 5^e) in der Orientierungsstufe oder berufsvorbereitenden Stufe
- [die Klassen der Oberstufe](#) (4^e bis 1^{re})

Der Unterricht in der **berufsvorbereitenden Stufe** ist modular aufgebaut, sodass jeder Schüler seinen Lernrhythmus selbst bestimmen kann.

Je nach Versetzungsbeschluss können die Schüler nach Abschluss der berufsvorbereitenden 5^e ihre schulische Laufbahn fortsetzen mit

- einer beruflichen Grund- oder Erstausbildung
- einer Adaptationsklasse 5AD (*5^e d'adaptation*)
- einer Berufseinführungsklasse (*classe d'initiation professionnelle*)

Je nach Versetzungsbeschluss können die Schüler nach Abschluss der **5^e générale d'orientation (oder 5^e générale d'adaptation)** ihre schulische Laufbahn fortsetzen mit einer beruflichen Erstausbildung oder einer der folgenden fünf Fachrichtungen:

- Fachrichtung Verwaltungs- und Handelswesen
- Fachrichtung Gesundheits- und Sozialberufe
- Fachrichtung Allgemeine Technik
- Fachrichtung Kunst
- Fachrichtung Hotelwesen und Touristik

Jede Fachrichtung kann verschiedene Sektionen umfassen:

In jeder Fachrichtung muss sich der Schüler am Ende der 1^{re} einer Abschlussprüfung unterziehen zur Erlangung des Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife.

Vier Sekundarschulen bieten **Ausbildungen in ganz bestimmten Bereichen an**: die École d'hôtellerie et de tourisme du Luxembourg, das *Lycée technique agricole*, das *Lycée technique pour professions éducatives et sociales* und das *Lycée technique pour professions de santé*.

Der europäische Sekundarunterricht

Mehrere internationale öffentliche Schulen, die in vier öffentliche Sekundarschulen integriert sind, wenden die Programme, Versetzungskriterien und Stundenpläne der **Europäischen Schulen** an. Jeder Schüler kann sich hier kostenlos einschreiben. Diese Schulen bieten einen europäischen Sekundarunterricht (sieben Jahre) in einer französisch-, englisch- und deutschsprachigen Sektion an und schließen mit dem Europäischen Abitur ab. Die vier Schulen sind:

- die [École internationale Differdange et Esch-sur-Alzette](#) (EIDE)
- die [École internationale de Junglinster](#) (LLJ)
- die [École internationale Edward Steichen Clervaux](#) (LESC)
- die [École internationale de Mondorf-les-Bains](#) (EIMLB)

Sektionen mit den anderen Muttersprachen der EU-Mitgliedstaaten werden in Europäischen Schulen angeboten, die nicht zum öffentlichen Bildungssystem gehören.

Sekundarunterricht nach britischem Lehrplan

Die [International School Michel Lucius](#) (LML) bietet **englischsprachige Klassen** an, die zu folgenden britischen Abschlüssen führen: [International General Certificate of Secondary Education](#) (IGCSE), [Advanced Subsidiary level](#) (AS-levels) und [Advanced level](#) (A-levels).

Internationaler Sekundarunterricht

Der internationale Sekundarunterricht dauert sieben Jahre. Die beiden letzten Jahre entsprechen der 1^{re} und 2^e des Programms des Internationalen Abiturs.

Drei Schulen bieten das **Internationale Abitur** an: das [Lycée technique du Centre](#) (BI in Französisch), das [Athénée de Luxembourg](#) (BI in Englisch) und das [Lycée de Garçons d'Esch-sur-Alzette](#) (BI in Englisch). Es handelt sich um ein klassisches Abitur, das in 143 Ländern angeboten wird und vom luxemburgischen Gesetz als Äquivalent zum Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife anerkannt ist (siehe auch die Rubrik [Einschulung ausländischer Schüler](#)).

Das [Deutsch-luxemburgische Schengen-Lyzeum](#) bietet ein binationales, grenzüberschreitendes Angebot, das Elemente der luxemburgischen und des deutschen Bildungssystems kombiniert. Der deutsch-luxemburgische Lehrplan schließt mit der allgemeinen Hochschulreife und dem luxemburgischen Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife ab.

Weitere Informationen

Spezifische Sprachenangebote

Deutsch als Fremdsprache (ALLET): Diese Klassen werden für Schüler der Unterstufe (7^e bis 5^e) angeboten, die über sehr gute Kenntnisse in Französisch und Mathematik verfügen, jedoch Schwächen in Deutsch aufweisen. Deutsch wird in diesen Klassen gezielt gefördert.

Förderprogramm Französisch „Français PLUS“: Diese Klassen wenden sich an Schüler, die über ein gutes allgemeines schulisches Niveau verfügen, aber Schwächen in Französisch aufweisen. In der Unterstufe (7^e, 6^e und 5^e) besuchen diese Schüler zusätzlich zum normalen Französischunterricht Kurse zur Unterstützung in dieser Sprache.

Klassen mit Französisch als Unterrichtssprache (LVF): In diesen Klassen werden alle Fächer in Französisch unterrichtet. Deutsch folgt dem Programm der regulären Klassen. Dieses Angebot richtet sich an Schüler, die die luxemburgische Grundschule besucht haben, aber lieber einen Unterricht in französischer Sprache besuchen.

Aufnahmeklassen und Eingliederungsklassen: Diese Klassen wenden sich an Schüler zwischen zwölf und fünfzehn Jahren, die neu zugezogen sind und nicht über die notwendigen Kenntnisse in den Landessprachen verfügen, um eine Regelklasse zu besuchen. Die Schüler besuchen Intensivkurse in Französisch und/oder Deutsch und Einführungskurse für Luxemburgisch (siehe auch [Einschulung ausländischer Schüler](#)).

Klassen mit gesonderter Sprachregelung: Diese Klassen der Oberstufe des Sekundarunterrichts wenden sich an Schüler, die sehr gute Französischkenntnisse haben, aber nicht über ausreichende Kenntnisse in Deutsch verfügen.

Weitere Informationen finden Sie in der Rubrik [Einschulung ausländischer Schüler](#).

Andere Angebote

Eingliederungsklassen für junge Erwachsene (CLJA): Diese Klassen wenden sich an junge Leute ab sechzehn Jahre, die neu zugezogen sind.“

Trouble spécifique du développement du langage (TSL): Diese Klassen der Unterstufe (7^e, 6^e, 5^e) des [Lycée technique du Centre](#) wenden sich an dysphasische Schüler.

Orientierungskurse und berufliche Einführungskurse (COIP): Diese Kurse werden von den [Centres nationaux de formation professionnelle continue](#) (CNFPC in Esch-sur-Alzette und Ettelbruck) organisiert und wenden sich an Schüler, die älter als achtzehn sind und die Bedingungen für den Zugang zur Berufsausbildung nicht erfüllen oder nicht über die nötigen Kompetenzen verfügen, um eine Arbeitsstelle zu finden, oder aber die Schule abgebrochen haben.

Alternative Strukturen

Diese Strukturen des öffentlichen klassischen und allgemeinen Sekundarunterrichts verfügen über einen besonderen Status im Hinblick auf innovative pädagogische Methoden, bieten aber dieselben Programme an und schließen mit denselben Abschlüssen ab wie die traditionellen Sekundarschulen.

- das [Lycée Ermesinde](#), Ganztagschule,
- das [Schengen-Lycée](#) oder „Deutsch-luxemburgisches Schengen-Lyzeum“, binationale, grenzüberschreitende Einrichtung in Perl, Deutschland,
- das [Sportlycée](#) für Schüler, die Hochleistungssport betreiben,
- die [École nationale pour adultes](#) für Jugendliche und junge Erwachsene, die die Schule ohne anerkannten Abschluss verlassen oder keine Lehrstelle gefunden haben, aber die Bedingungen für eine Berufsausbildung erfüllen.

Zweiter Bildungsweg

Der zweite Bildungsweg (*2e voie de qualification*) gehört zur [Erwachsenenbildung](#) und der [Berufsausbildung](#). Er wendet sich an die Personen, die ihre Erstausbildung nicht beendet haben und gerne eine Grundausbildung machen bzw. einen Abschluss mit einem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder einem Berufsbefähigungszertifikat hätten. Im klassischen Sekundarunterricht werden Fernkurse auf dem [Portal eBac](#) angeboten.

Privatschulen

Fünf Privatschulen, die vom Staat bezuschusst werden, unterrichten nach dem offiziellen Lehrplan:

- [École privée Marie-Consolatrice](#) (EPMC)
- [École privée Sainte-Anne](#) (EPSA)
- [École privée Fieldgen](#) (EPF)
- [Lycée privé Emile Metz](#) (LPEM)
- [École privée Notre-Dame](#) (Sainte-Sophie) (EPND)

Fünf in einem geringeren Maße vom Staat bezuschusste Privatschulen wenden andere Lehrpläne an:

- [Fräi-öffentlech-Waldorfschoul Lëtzebuerg](#)
- [St. George's International School](#)
- [International School of Luxembourg \(ISL\)](#)
- [Lycée français du Luxembourg \(Vauban\)](#)
- [École Privée Grandjean asbl](#)

Die [Europäischen Schulen](#) (EE) nehmen in der Hauptsache Kinder von EU-Beamten auf und unterrichten sie in ihrer Muttersprache. Diese Ausbildung schließt mit dem Europäischen Abitur ab. Kinder, deren Eltern bei anderen zwischenstaatlichen Organisationen oder Privatbetrieben arbeiten, die einen besonderen Vertrag mit diesen Schulen abgeschlossen haben, können ebenfalls aufgenommen werden. Sind dann noch Plätze frei, können auch andere Kinder aufgenommen werden, gegen Entrichtung der Schulgebühren.

- [École Européenne de Luxembourg I](#)
- [École Européenne de Luxembourg II](#)

Organisation

Der Sekundarunterricht untersteht dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend.

Die öffentlichen Sekundarschulen wenden sich an Jugendliche ab zwölf Jahre. Bis sechzehn Jahre ist man schulpflichtig. Ein kompletter Zyklus an einer Sekundarschule dauert, ohne Wiederholung einer Klasse, sieben Jahre.

Einschreibung in der Sekundarschule

Nach dem Abschluss der [Orientierungsprozedur](#) vor dem Wechsel von der Grundschule zur Sekundarschule schreiben die Eltern ihr Kind in die Sekundarschule ein.

Der Klassenlehrer händigt den Eltern die dafür notwendigen Dokumente aus:

- eine Kopie des Abschlussberichts des Zyklus 4 (bilan de fin de cycle)
- ein ausgefülltes Einschreibeformular
- eine Kopie des Orientierungsbeschlusses
- ein rezentes Passbild des Schülers

Für die europäischen, internationalen, britischen und deutsch-luxemburgischen Schulen gelten möglicherweise andere Zulassungsbedingungen und EinschreibeprozEDUREN. Hier sollte man sich am besten im Voraus bei der betreffenden Schule informieren.

Die Schulleitung

Der Schuldirektor sorgt für den einwandfreien Ablauf des Schulalltags. Er ist der direkte Vorgesetzte des Lehrpersonals, pädagogischer Leiter und Verwaltungsdirektor der Schule. Er genehmigt den [Schulentwicklungsplan](#).

Der beigeordnete Direktor übernimmt die ihm vom Schuldirektor übertragenen Aufgaben und Verpflichtungen. Er vertritt den Schuldirektor bei dessen Abwesenheit.

Der Direktor kann bei der Organisation des Unterrichts und der Umsetzung der Schulautonomie auf die Unterstützung von Lehrern zurückgreifen, die der Direktion zugeteilt werden. Der Direktionsassistent kann vor allem den Kontakt mit den Schülereltern gewährleisten.

Weitere Angebote der Schule

Der psychosoziale Dienst SePAS

In den öffentlichen und auch einigen privaten Sekundarschulen kümmert sich der psychosoziale Dienst SePAS (*Service psycho-social et d'accompagnement scolaires*) um das Wohlbefinden der Schüler:

- er gewährleistet die psychologische, persönliche und soziale Betreuung der Schüler,
- er beteiligt sich an der Gestaltung der Orientierungsprozedur der Schule,
- er begleitet die Schüler bei ihrer schulischen und beruflichen Orientierung,
- er unterstützt die Schüler in schwierigen schulischen, psychologischen oder familiären Situationen,
- er nimmt an den Sitzungen des Klassenrats teil, um sicherzustellen, dass Maßnahmen, die für Schüler bereits beschlossen wurden, auch weiterhin gewährleistet sind,

- er unterstützt das Lehrpersonal bei der Betreuung von Schülern mit Schwierigkeiten,
- er organisiert Präventionsaktivitäten.

Der SePAS setzt sich zusammen aus Psychologen, Sozialarbeitern, Lehrkräften und Erziehern.

Die Verständigung mit dem SePAS, der Austausch bewährter Praktiken, die Bereitstellung von Ressourcen und die jährliche Evaluierung der psychosozialen Begleitung in den Sekundarschulen wird vom **CePAS (Centre psycho-social et d'accompagnement scolaires)** organisiert. Der CePAS verwaltet die Anträge auf **finanzielle Beihilfen** (in Form von Subventionen für einkommensschwache Haushalte und Beihilfen, damit die betreffenden Schüler weiter zur Schule gehen können), die vom SePAS an den CePAS weitergeleitet wurden.

Der sozialpädagogische Dienst

Zu den Aufgaben des sozialpädagogischen Diensts (*Service socio-éducatif*) der Schule gehören:

- die Organisation von Betreuungsaktivitäten, außerschulischen Aktivitäten (kulturelle Aktivitäten, Sportveranstaltungen usw.) und Hausaufgabenbetreuung;
- die Förderung der sozialen und persönlichen Kompetenzen der Schüler mit Hilfe von sozialpädagogischen Projekten, dies in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal;
- Aktivitäten zur Verhinderung eines Schulabbruchs;
- die Vermeidung von Gewalt und Konflikten;
- die Unterstützung von Schülern mit Schwierigkeiten.

Diese Aktivitäten und Interventionen finden außerhalb der Schulstunden statt oder während Unterrichtsstunden, die ausfallen, weil der Lehrer fehlt.

Das Dokumentations- und Informationszentrum

Jede Sekundarschule verfügt über ein Dokumentations- und Informationszentrum (*Centre de documentation et d'information - CDI*) als Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Schule. Im CDI lernen die Schüler, wie man Informationen sucht, insbesondere mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Mitarbeiter des Zentrums stehen den Schülern, die während der schulfreien Stunden hier arbeiten, unterstützend zur Seite. Die Leseförderung gehört ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich des CDI.

Die Orientierungsstelle

Die Orientierungsstelle (*cellule d'orientation*) der Sekundarschule ist zuständig für die Schul- und Berufsberatung. Hier bekommen die Schüler Informationen über das Schulsystem, mögliche Bildungswege und Hochschulstudien. Sie erfahren, wie das sozio-ökonomische Umfeld, insbesondere der Arbeitsmarkt, funktioniert, damit sie ihre Kompetenzen entwickeln und ihren Bildungsweg dementsprechend wählen und ein persönliches Studienprojekt ausarbeiten können.

Die Orientierungsstelle setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Lehrpersonals und der pädagogischen sowie psychosozialen Fachkräfte.

Die Inklusionskommission der Sekundarschule

Die Inklusionskommission (*commission d'inclusion scolaire – CIS*) definiert, auf Anfrage der Eltern oder des Direktors, die Betreuungsmodalitäten von [Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf](#) und überwacht die Umsetzung der Betreuungsmaßnahmen.

Das Büro für Schulentwicklung

Zu den Aufgaben des Büros für Schulentwicklung (*cellule de développement scolaire - CDS*) gehören die Analyse und Interpretation der Schuldaten der Sekundarschule, die Identifizierung der vorrangigen Bedürfnisse und die Definition schulischer Entwicklungsstrategien. Das Büro arbeitet eine Schulcharta aus, den Schulentwicklungsplan und das Schulprofil, dies in Zusammenarbeit mit dem Bildungsrat.

Die *Cellule de développement scolaire* setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Direktion und der *Conférence du lycée*, die vom Direktor für einen Zeitraum von drei Jahren, der verlängert werden kann, ernannt werden.

Die verschiedenen Gremien

Der Klassenrat

Für jede Klasse gibt es einen Klassenrat (*conseil de classe*), der über die Umsetzung des Unterrichtsprogramms berät und über Fortschritte, Arbeitsverhalten und Disziplin der Schüler diskutiert. Der Rat entscheidet über die Versetzung der Schüler, formuliert Orientierungsratschläge und empfiehlt bzw. schreibt Nachhilfe bei schulischen Schwierigkeiten vor.

Der Klassenrat setzt sich zusammen aus dem Direktor bzw. seinem Stellvertreter und allen Lehrern der jeweiligen Klasse. Die Mitglieder treten immer dann zusammen, wenn dies für den guten Ablauf des Unterrichts und die Disziplin in der Klasse erforderlich ist.

Die Schulkonferenz

In der Schulkonferenz (*conférence du lycée*) sind die Lehrkräfte und die Mitglieder aller Dienststellen der Schule vertreten. Die Schulkonferenz äußert sich zu allen Fragen, die ihr vom Minister oder dem Direktor übertragen werden. Sie berät auf eigene Initiative über alle wichtigen Themen betreffend Unterricht und Erziehung in der jeweiligen Sekundarschule.

Der Disziplinarausschuss

Der Disziplinarausschuss (*conseil de discipline*) wird immer dann einberufen, wenn Verstöße einen Schulverweis eines Schülers nach sich ziehen könnten. Er setzt sich aus zwei Mitgliedern der Direktion, drei Lehrern, einem Mitglied des SePAS und einem Elternvertreter zusammen.

Vertretungen

Das Komitee der Schulkonferenz

Das Komitee der Schulkonferenz (*comité de la conférence du lycée*) vertritt die Lehrkräfte bei der Direktion, dem Minister, dem Schüler- und dem Elternkomitee. Es unterbreitet dem Direktor Vorschläge zu allen Fragen, die den Unterricht und die Erziehung in der Schule betreffen, und zur Weiterbildung des Personals.

Das Schülerkomitee

Das Schülerkomitee vertritt die Schüler bei der Direktion, dem Komitee der Schulkonferenz und dem Elternkomitee. Es informiert die Schüler – vor allem über den Klassensprecher – über ihre Rechte und Pflichten innerhalb der Schulgemeinschaft und arbeitet Vorschläge aus zu allem, was das schulische Leben und die Arbeit der Schüler betrifft. Es organisiert kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten innerhalb der Schule.

Die Mitglieder des Schülerkomitees werden von allen Schülern der Schule unter den Schülern ausgewählt, die sich für das Schülerkomitee gemeldet haben.

Die Schülerkomitees der verschiedenen Schulen schicken jeweils einen Vertreter zur **nationalen Schülerkonferenz (Conférence nationale des élèves - CNEL)**. Die Aufgaben der CNEL bestehen darin, Schüler und Schülerkomitees beim Minister zu vertreten, sich zu Fragen, die ihnen vom Minister vorgelegt werden, zu äußern, und Vorschläge zum schulischen Leben und der Arbeit der Schüler zu unterbreiten.

Das Elternkomitee

Das Elternkomitee (*comité des parents d'élèves*) vertritt die Schülereltern bei der Direktion, dem Komitee der Schülerkonferenz und dem Schülerkomitee. Es informiert die Eltern in allen Belangen, die den Unterricht in der Schule betreffen. Das Elternkomitee kann kulturelle und soziale Aktivitäten organisieren und Vorschläge zur Organisation des Unterrichts und der Arbeit der Schüler formulieren.

Das Komitee entsendet Elternvertreter in den Bildungsrat, bestimmt den Vertreter für den Disziplinarrat und wählt zwei Vertreter, die ihrerseits bei den Wahlen für das nationale Elternkomitee ([représentation nationale des parents d'élèves](#)) mitmachen.

Der Bildungsrat

Der Bildungsrat (*Conseil d'éducation*) nimmt die Schulcharta an und erteilt seine Zustimmung zu den autonomen Maßnahmen der Schule, zur Organisation der Wochenstundenpläne und zur Verteilung des der Schule zugeteilten Budgets. Er heißt das Betreuungskonzept gut und äußert sich zu allen Fragen, die das schulische Leben und die Organisation der Schule betreffen. Er nimmt Stellung zum Budgetentwurf und beteiligt sich an der Ausarbeitung des Schulentwicklungsplans (*plan de développement scolaire - PDS*).

Der Bildungsrat setzt sich zusammen aus dem Direktor und den Vertretern der Schulkonferenz, dem Schülerkomitee und dem Elternkomitee. Er kann Vertreter der kommunalen Behörden, der Wirtschaft, dem Vereinsleben oder dem kulturellen Leben hinzuziehen.

Lernangebot und Bewertungskonzept

Lernangebot

Die Lernformen variieren je nach Schulform und Klasse. Informationen zu Fächern, Unterrichtssprache und Bewertungskonzept sind online unter „[horaires et programmes](#)“ zu finden.

Der klassische und der allgemeine Sekundarunterricht umfassen sieben Schuljahre, die sich auf die Unterstufe (Klassen 7^e, 6^e und 5^e) und Oberstufe (Klassen 4^e, 3^e, 2^e und 1^{re}) verteilen.

Die Unterstufe im klassischen Sekundarunterricht

Der Lehrplan in den Unterklassen des klassischen Sekundarunterrichts beinhaltet folgende Fächer:

- Deutsch, Französisch, Luxemburgisch, Englisch, Latein, Chinesisch
- Mathematik, Informatik
- Biologie, Chemie, Physik, Naturwissenschaften, Geographie, Geschichte
- Kunsterziehung, Musikerziehung, Sport
- praktischer Unterricht
- Werteunterricht: Leben und Gesellschaft

Ab der Klasse 6^e haben die Schüler die Wahl zwischen dem Lehrplan mit Latein oder Chinesisch oder dem Lehrplan mit Englisch. Ab der 5^e steht für alle Schüler Englisch auf dem Programm.

Im Allgemeinen werden in der Unterstufe alle Fächer in Deutsch unterrichtet, außer Französisch und Mathematik. Ab der 4^e ist die Unterrichtssprache Französisch.

Die Unterstufe im allgemeinen Sekundarunterricht

Der Unterricht in den Klassen der Unterstufe des allgemeinen Sekundarunterrichts soll den Schülern die für die Oberstufe oder die Berufsausbildung nötigen Kompetenzen und Kenntnisse vermitteln. Die Klassen der Unterstufe teilen sich auf in Orientierungsklassen und berufsvorbereitende Klassen.

Der Lehrplan der **Orientierungsklassen** beinhaltet folgende Fächer:

- Deutsch, Englisch, Französisch, Luxemburgisch
- Mathematik
- Naturwissenschaften mit Physik, Chemie und Biologie
- Sozialwissenschaften mit Geschichte und Geographie
- Sport, Kunst- und Musikerziehung
- Informatik, Werkstattunterricht
- Werteunterricht: Leben und Gesellschaft

Auf dem Schulprogramm stehen des Weiteren praktisches und handwerkliches Arbeiten sowie Aktivitäten, die den Übergang ins Berufsleben unterstützen.

In der 6^e werden Mathematik, Deutsch und Französisch auf zwei Niveaus unterrichtet (Aufbaukurs und Leistungskurs). In der 5^e kommt Englisch hinzu. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Im berufsvorbereitenden Unterricht werden Deutsch, Französisch, Mathematik, Allgemeinwissen, Wahlfächer und Werkstattunterricht wie auch Sport in Modulen unterrichtet. Dieser Bildungsweg wendet sich an die Schüler, die die erforderlichen Kompetenzsockel am Ende des 4. Zyklus der

Grundschule nicht erreicht haben. In Abhängigkeit der erzielten Ergebnisse können die Schüler eine Klasse der Orientierungsstufe oder der Berufsausbildung besuchen (DAP oder CCP).

Der kompetenzorientierte Ansatz

In der Unterstufe des klassischen und des allgemeinen Sekundarunterrichts wird ein kompetenzorientierter Ansatz verfolgt.

Unter Kompetenz versteht man die Fähigkeit des Schülers, systematisch Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen einzusetzen, um eine adäquate Lösung für eine Problemstellung zu finden.

Die Kompetenzsockel beschreiben die Kenntnisse und Kompetenzen, die die Schüler am Ende der 6^e und 5^e nachhaltig beherrschen müssen.

Die Fächer Sprachen und Mathematik werden auf zwei Niveaus unterrichtet: Aufbaukurs und Leistungskurs.

Die Sockel sind nicht identisch mit dem Lehrplan. Dieser beschreibt die Inhalte, die in jedem Fach behandelt werden.

Die Oberstufe des klassischen Sekundarunterrichts

Die „Classe polyvalente“ (4^e ESC) soll das Wissen, das sich die Schüler angeeignet haben, festigen und den Schüler auf eine der acht Sektionen vorbereiten. Außer Latein ist das Programm für alle Schüler gleich.

Am Ende der 4^e unterstützt der Klassenrat, in Abstimmung mit dem SePAS, die Schüler bei der Wahl der Sektion ihrer weiteren schulischen Laufbahn und händigt ihnen eine schriftliche Stellungnahme aus.

Die **Spezialisierung** der Studien beginnt mit der 3^e ESC. Der Schüler entscheidet sich, je nach Fähigkeiten und Interessen, für eine der acht Sektionen:

- Sektion A: Sprachen
- Sektion B: Mathematik und Informatik
- Sektion C: Naturwissenschaften und Mathematik
- Sektion D: Wirtschaftswissenschaften und Mathematik
- Sektion E: Bildende Kunst
- Sektion F: Musikwissenschaften
- Sektion G: Human- und Sozialwissenschaften
- Sektion I: Informatik und Kommunikation

Die für die jeweiligen Sektionen spezifischen Fächer nehmen einen wichtigen Platz im Stundenplan ein. Die Grundausbildung wird durch Wahlfächer vervollständigt, die von einer Schule zur anderen variieren können.

Die Oberstufe des allgemeinen Sekundarunterrichts

Die [Oberstufe des allgemeinen Sekundarunterrichts](#) umfasst vier Klassen. In allen Fachrichtungen legt der Schüler am Ende der 1^{re} des allgemeinen Sekundarunterrichts eine auf nationaler Ebene durchgeführte Abschlussprüfung ab, um das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife zu erhalten (*Diplôme de fin d'études secondaires*). Dieses Diplom ist dem *Diplôme de fin d'études secondaires classiques* gleichgestellt; der Schüler kann anschließend in das Berufsleben eintreten oder ein Studium aufnehmen (universitär oder nichtuniversitär).

Der allgemeine Sekundarunterricht bietet folgende Fachrichtungen an:

- Fachrichtung Verwaltungs- an Handelswesen
- Fachrichtung Gesundheits- und Sozialberufe
- Fachrichtung Allgemeine Technik
- Fachrichtung Kunst
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Fachrichtung Hotelgewerbe und Tourismus

Jede Fachrichtung kann verschiedene Sektionen umfassen.

Am Ende der 5^e berät der Klassenrat gemeinsam mit dem SePAS die Schüler bei der Wahl der Sektion und händigt ihnen eine schriftliche Stellungnahme aus.

Evaluierung

Das Zeugnis

Die Evaluierung misst und bescheinigt die Schülerleistungen zu einem gegebenen Moment. Im klassischen (ESC) und allgemeinen Sekundarunterricht (ESG) basiert sie sich auf Tests und Kontrollen in Form von schriftlichen oder mündlichen Fragen, Schularbeiten, Hausaufgaben, Gruppenarbeiten ... Je nach Fach wird das Wissen ein- bis dreimal pro Trimester mittels einer Klassenarbeit abgefragt. Die Arbeiten werden benotet; der Trimester- oder Semesterdurchschnitt wird nach einer 60-Punkte-Skala berechnet, wobei 60 die Höchstnote ist. In einigen Fächern gibt es mündliche Prüfungen.

Der Trimester- oder Semesterschnitt wird auf Grundlage der Tests und Kontrollen errechnet. Dieser Schnitt kann um vier Punkte nach oben oder unten angepasst werden, je nach Leistung und Motivation des Schülers.

Am Ende eines Trimesters (oder Semesters) bekommt der Erziehungsberechtigte bzw. der volljährige Schüler selbst ein Zeugnis. Darauf sind festgehalten:

- die Trimesternoten (oder Semesternoten) der unterrichteten Fächer
- gegebenenfalls der Klassendurchschnitt
- die Fördermaßnahmen im Falle schlechter Leistungen
- die Fehlstunden
- gegebenenfalls das Verhalten im Unterricht

Das Zeugnis zum Jahresende enthält ebenfalls:

- die Jahresnote in jedem Fach
- gegebenenfalls die Gesamtjahresdurchschnittsnote
- den Versetzungsbeschluss
- die Orientierungsempfehlung (am Ende der 7^e ESC, 4^e ESC und 5^e ESG).

Die Versetzungskriterien sehen bei ungenügenden Noten und unter bestimmten Bedingungen Kompensierungsmöglichkeiten vor. Ziel dieser Kriterien ist es, punktuelle Schwächen eines Schülers, der ansonsten gute Noten hat, nicht zu sanktionieren.

Das Zusatzzeugnis

Die Benotung auf einer 60-Punkte-Skala und die Berechnung der Trimester- und Jahresdurchschnittsnoten können alleine nicht wiedergeben, wie stark die einzelnen Kompetenzen entwickelt sind. Für die **Klassen der Unterstufe** wird ein Ergänzungsblatt, auch *complément au bulletin* genannt, hinzugefügt, das erreichte Niveau für jeden Kompetenzbereich angibt. Das Zeugnis enthält eine einzige Durchschnittsnote pro Fach; das Zusatzzeugnis liefert eine nicht in Zahlen ausgedrückte

Einschätzung der Fähigkeiten des Schülers in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die zu einem Fach gehören.

Diese Evaluierung pro Kompetenzbereich liefert eine differenziertere und nuanciertere Sicht auf die Fähigkeiten des Schülers, was die spätere Orientierung erleichtert.

Abschlussprüfung

Am Ende der 1^{re} ESC und der 1^{re} ESG müssen sich die Schüler einer Abschlussprüfung unterziehen, um ihr Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife zu bekommen. Dieses berechtigt zum Hochschulstudium, ermöglicht aber auch den Berufseinstieg.

Prüfungsmodalitäten

Bei der Abschlussprüfung werden sechs Fächer geprüft, dafür müssen sechs schriftliche und zwei mündliche Tests abgelegt werden.

Im **klassischen Sekundarunterricht** kann der Schüler seine Fächer nach diesem Schlüssel zusammenstellen:

- zwei Fächer im Bereich „Sprachen und Mathematik“
- drei Fächer im Bereich „Spezialisierung“
- ein Fach im Bereich „Allgemeinbildung“

Im **allgemeinen Sekundarunterricht** wählt der Schüler sechs Fächer nach den von der Sektion festgelegten Prioritäten aus.

Die Modalitäten pro Fach und Sektion sind in den Broschüren beschrieben, die die Prüfungskandidaten erhalten.

Im klassischen und auch im allgemeinen Sekundarunterricht setzt sich die Abschlussnote jedes Prüfungsfachs zu einem Drittel aus der Jahresnote und zu zwei Dritteln aus der Prüfungsnote zusammen. Die mündliche Prüfung geht zu einem Viertel in die Berechnung der Prüfungsnote des betreffenden Fachs ein.

Für die Fächer, in denen keine Prüfung abgelegt wird am Jahresende, gilt die Jahresdurchschnittsnote als Abschlussnote. Die Fächer werden bei der Zertifizierung berücksichtigt und die Note wird im Diplom festgehalten.

Zertifizierung

Nach der Abschlussprüfung erhält der Abiturient eine detaillierte Zertifizierung, die seine schulische Laufbahn dokumentiert, die Leistungen würdigt und ihm die besten Chancen gibt, an der gewünschten Hochschule angenommen zu werden oder den Berufsweg einzuschlagen.

Dieses Ergänzungsdokument, auch *Complément au diplôme de fin d'études* genannt, enthält:

- alle Abschlussnoten der Fächer, die in der 1^{re} ESC und 1^{re} ESG auf dem Programm standen;
- die Fächer, die in der 2^e ESC und 2^e ESG auf dem Programm standen, allerdings ohne Noten;
- eine Beschreibung des schulischen Werdegangs, mit der Zweckausrichtung der Sektion, der Angabe, wie viele Jahre Sprachen und Mathematik auf dem Programm standen, das Kompetenzniveau in Sprachen und die Zweckausrichtung der Fächer der Sektion;
- eine Bescheinigung über außerschulische Aktivitäten: Teilnahme an fakultativen Kursen, Projekten oder Aktivitäten und das persönliche Engagement des Schülers im schulischen Umfeld.

Organisation

Es gibt zwei Prüfungstermine, im Juni und September. Die Kandidaten müssen zum ersten Prüfungstermin erscheinen. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, müssen die Schüler regelmäßig und kontinuierlich am Unterricht teilgenommen und die Tests in allen auf dem Programm stehenden Fächern abgelegt haben.

Die Kandidaten, die die Prüfungen des ersten Prüfungstermins nicht geschafft haben, dürfen sich zum zweiten Prüfungstermin desselben Jahres anmelden, wenn sie eine gewichtete Jahresdurchschnittsnote von mindestens 36 Punkten vorweisen können und einen Antrag auf Zulassung zum zweiten Termin eingereicht haben.